Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 44 (1946)

Heft: 12

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

eingehüllt ist. Wenn man hier die Bauchhöhle eröffnen würde, so würde man Gesahr laufen, eine allgemeine Bauchsellentzündung hervorzurusen. Wenn aber die Sache richtig beurteilt wird, so eröffnet man den Erguß von der Scheide aus und läßt ihn abfließen.

In seltenen Fällen kann auch der Bauch aufsgetrieben sein durch den sogenannten Blasenwurm. Es handelt sich um einen Schmarober, der durch Fleisch versechter Tiere in den Körsper gelangt. In der Leber oder einem anderen inneren Organ macht dieser Plattwurm eine große Jyste im Gewebe, die bis kindssoder mannskopfgroß werden kann. Im Inneren dieser Phyte entstehen dann sogenannte Tochtersphien. Auch hinter dem Bauchsell, zwischen dem Aushängeband der Därme und der hinteren Bauchwand, kann er sich entwickeln. Bei der Operation, wenn die Jyste eröffnet wird, slied dann eine Menge Flüssigkeit ab und es rollen viele kleinere oder größere Tochterzyhsten über die Wunde heraus.

Wenn eine Eierstocksgeschwulst sich statt nach der Becken- und Bauchhöhle hin in das breite Mutterband entwickelt hat, so sit das Vild bei der Untersuchung ein anderes. Die Geschwulst stehe neben der Gebärmutter, und man kann keinen Stiel sinden, noch die Geschwulst von der Gebärmutter abheben. Die Geschwulst kann dann sich weiter nach oben ausdehnen und die Tärme oft vor sich haben, so daß man diese zunächst den Bauchsecken hat. Bei dieser Ausdehnung hebt die Geschwulst das Bauchsell der hinteren Beckenvand weiter ab und kriecht sozusassen nach hinten oben. Die Falten des Douglasschen Raumes

werden dann nach oben und innen gedrängt. Benn aber eine Geschwulst in der Bauchhöhle im Beden verwachsen ist, so sind die Douglasfalten unter ihr.

Bei Eierstocksgeschwülsten, besonders bei bösartigen, ist oft neben der Geschwulst noch Flüssigkeit in der Bauchhöbse enthalten. Man hat dann oft Mühe, die Geschwulst zu sinden, besonders wenn sie nicht groß ist. Ost ballotieren die Geschwülste bei tiesem Eindrücken, ähnlich wie Kindsteile in der Mitte der Schwangersichaft. Ost rührt die Flüssigkeit auch davon her, daß eine Zyste geplatt ist und ihr Inhalt in die Bauchhöbse sliegt. Dadurch fann aber ein Krebs des Gierstocks sich auf das ganze Bauchsell ausdreiten und kleine oder größere Kredsgeschwülste auf allen Darmschlingen sich etablieren.

Oft sind die Zysten doppelseitig. Man kann dann bei vorsichtiger Operation manchmal an der Zystenwand einen Rest Gierstockgewebe sinden und zurücklassen, um der Patientin noch die nötigen Hormone zu belassen.

Die Stieldrehung tritt meist plöblich ein, 3. B. nach einer raschen Umdrehung des Körpers, sei es im Bette oder stehend, 3. B. beim Tanzen. Der Borgang ist derselbe, wie wenn man ein Glas mit Wasser rasch dreht: das Wasser bleibt zurück und seht sich nur langsam in drehender Bewegung. So bleibt auch die Geschwulst zurück und dadurch wird ihr Stiel im der Körperdrehung entgegengesetzten Sinne gedrischt. Oft ist die Drehung nur etwa eine den 90 die 100 Grad, ost aber mehr als eine vollständige don 360 Grad. Ze nachdem sind dann auch die Anzeichen heftiger oder gesinder.

Rrantmeldungen:

Frau Hasler, Bafel Frau Stierli, Urdorf

Mme. Freymond, St-Cierges

Frau Fillinger, Küßnacht

Frau Schneider, Thanngen

frau Gnädinger, Kamsen

Mme. Renand, Gimmel

Frl. Grolimund, Mutten;

Frl. Thüler, St. Gallen Frau Huber, Winterthur

Frau Indergand, Baar Frau Leuenberger, Jffwil Frau Schlatter-Streiff, Beringen Mme. Waeber, Villars-le-Terroir

Frau Eberle, Biel Frau Gasser, Rüegsauschachen

Frau Küchler, Muri

Frau Drittenbaß, Goffau Schwester Frieda Glur, Bern Mme. Pfeuti, St-Prex Frau Auer, Ramsen Frau Stampfli, Luterbach Frau Fischer, Frauenfeld Frl. Fost, Oberdießbach Frl. Bieri, Bern Mme. Savary, Mézières Frl. Berner, Othmarsingen Frau Kaufmann, Spreitenbach Frl. Heß, Bern Frau Stäheli, Amriswil Frau Scherrer, Niederurnen Frau Bleg, Wittenbach Frau Hauser, Wilen-Andwil Frau Schaffner, Anwil Frau v. Rohr, Kestenholz Frau Waldvogel, Stetten Mme. Sagnaux, Mürift Mme. Pache, Laufanne Frau Ruffy, Leuk Frau Mauer, Wallisellen Frau Bächler, Orfelina Mme. Neuenschwander, Ballorbe Frau Geißmann, Aarau Frau Berthold, Zürich Mme. Dumont, Le Locle Frau Müller, Wallenstadt Frau Weber, Gebenstorf

Angemeldete Wöchnerinnen:

Frau Bigler, Neuenegg Frau Frehner, Wüllheim Frau Gifin-Bürfi, Tennifen

Mit kollegialen Grüßen! Für die Krankenkassekommission: C. Serrmann.

Krankenkasse-Notiz.

Allen Mitgliedern, welche die Krankenkasse beiträge per Einzahlungsschein begleichen, möchte ich in Erinnerung bringen, daß der Quartalsbeitrag auf 1. Januar 1947 um 1 Franken er höht wurde.

Also bitte statt 8.05 Fr. 9.05 und statt 9.05 Fr. 10.05 einzahlen.

Dafür erhalten wir in Krankheitstagen Fr. —.50 pro Tag mehr ausbezahlt.

> Mit tollegialen Grugen! Frau Berrmann, Raffierin.

Vereinsnachrichten.

Settion Aargau. Allen lieben Kolleginnen recht schöne Festtage, ein gesegnetes, freuden-reiches 1947 wünscht von Herzen

der Vorstand.

Sektion Baselland. Unsere Herbstversamm! lung vom 11. November im "Falken" in Liestal war recht zahlreich besucht.

Ju Beginn der Versammlung wurde und von einem Vertreter der Firma Guigoz ein sehr interessanter Film vorgeführt über die Serstellung und Zubereitung der Guigoz-Wilch, den wir, sowie das gespendete Zobig, an dieser Settle nochmals bestens verdanken.

Gleichzeitig beehrte uns Herr Frei, Bertreter der Phasag-Präparate, mit seiner Anwesenheit; auch dieser Firma möchten wir an dieser Stelle die gütigst überreichten Geschenke bestens verdanken, auch Herrn Frei für seine Ratschläge und Auftsärungen.

Nach Abwicklung der Traftanden mahnte der Zeiger der Uhr zum Aufbruch; wir schieden mit dem Bewußtsein voneinander, einen recht sehr reichen Nachmittag verlebt zu haben.

Rur noch wenige Tage trennen uns von den bevorstehenden Festtagen. Wir möchten Allen Kolleginnen recht frohe und gesegnete Weihnachtstage wünschen und alles Gute fürs kommende 1947.

Für den Vorstand : Fran Schaub.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Jum Jahreswechsel entbieten wir allen Kolsleginnen im ganzen Schweizerlande herzliche Glückwünsche und gute Gesundheit, den Kransten recht baldige Genesung und schöne, gesegnete Festtage. Also, mit gutem Wut und Gottsvertrauen ins Jahr 1947, und freundliche Grüße vom Zentralborstand.

Jubilarinnen.

Mlle. Margrit Pidoux, Hermenches f. Moudon. Mme. B. Rieben, Aubonne (Baadt).

Reu=Gintritt :

Sektion Baselland: Fräulein Silvia Fischer, Böckten. Seien Sie uns herzlich willkommen!

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Frau Schaffer. Felben (Thurgau) Tel. 99197 Die Sekretärin: Frau Saameli. Beinfelden, Hauptstraße Tel. 51207

Krankenkasse.

Allen gefunden und kranken Mitgliedern im ganzen Schweizerlande wünschen wir eine frohe Abvents- und Weihnachtszeit.

Mit unserer legten Botschaft in diesem Jahr möchten wir allen Kolleginnen unsere besten Glücks- und Segenswünsche zum bevorstehens den Jahreswechsel entbieten.

Für die Krankenkassekommission:

Die Bräsidentin: J. Glettig Wolsensbergerstraße 23 Winterthur. Tel. (052) 2 38 37. Die Aftuarin: A. Stähli Dübendorf.



Sektion Bern. Der Bortrag von Herrn Dr. Feuz an unserer Novemberversammlung war sehr interessant. Der Reserent sprach vorerst über die durch die Schwangerschaft hervorgerufenen Beränderungen des Gesamtorganismus und einzelner Organe im besonderen und ging dann über zum eigentlichen Thema: "Der Einfluß der Schwangerschaft auf den Berlauf einiger, bereits vor der Empfängnis bestehenden Krankheiten. In Betracht gezogen wurden hauptsächlich die Lungentuberkulose, die Herzfrankheiten, die chronische Rierenentzündung und die Osteomalacie. Die Aussührungen waren leichtverständlich und sehr lehrreich, und wir danken Herrn Dr. Feuz auch an dieser Stelle noch herzlich.

Nach der Erledigung der übrigen Traktanden begaben wir uns ins "Daheim", wo uns von der Firma Guigoz zwei interessante Filme gezeigt und nachher noch ein herrliches z'Bieri ge-pendet wurde. Beides sei auch hier noch bestens

berdanft.

Alle Settionsmitglieder, welche im Berlauf dieses Jahres ihre Adresse geändert haben, werden dringend gebeten (falls sie es nicht schon getan haben), ihre neue Adresse zwecks Bereinigung des Mitgliederverzeichnisses bis Ende Dezember unferer Bräfidentin, Frl. Burren, mitzuteilen.

Wir bitten ferner die Mitglieder, welche Unrecht haben auf das Jubiläumsgeschenk zum vollendeten 25. oder 40. Berufsjahre (Bedingung ift mindeftens 15jährige Bereinszugehörigkeit), sich bis spätestens am 10. Januar 1947

bei der Präsidentin zu melden. Wir wünschen allen Kolleginnen frohe und gesegnete Festtage!

Für den Borstand: Lina Räber.

Settion Freiburg. Die Berbftversammlung bom 19. November war von zwanzig Mitgliebern besucht. Einige ließen sich entschuldigen. Die Präsidentin, Frau Progin, gibt bekannt, daß laut Statuten alljährlich der Vorstand neu su wählen sei. Die Bersammlung verdankte dem Vorstand seine geseistete, ausopsernde Arbeit. Sie bittet Frau Progin, das Präsidium, das sie seit der Gründung der Sektion mit großem Ersolg und zum Wohle des Bereins gestührt hat, auch weiterhin zu übernehmen. Die Bersammlung nimmt Kenntnis vom Rücktritt bon Fran Rolle-Fasel als Setretärin-Kassierin. Fräulein Schönenwerd, die seit dem Tode von Fran Trezzini das Amt der Kassenkontrolle inne hatte, konnte, weil nicht anwesend und nicht entschuldigt, nicht wieder gewählt werden. Die Versammlung wählte zwei neue Mitglieder. Der Vorstand sest sich wie folgt zusam= men: Präsidentin: Frau Progin-Carrel; Bizepräsidentin: Frau Gutknecht-Moser; Sekre-tärin: Frl. J. und M. Dafflon, Eprendes; Raffenrevision: Frl. Jeanne Modoux und Frau Rolle=Fasel.

Frau Progin erinnert an die Bekanntmachung der Polizeidirektion, wonach den Mitgliedern berboten ift, ihr Geburtenbuch der Ausgleichstaffe vorzuweisen. Das Geburtenbuch steht unter dem Medizinalgesetz und soll nicht in fremde Sande kommen. Sie erinnert ferner daran, daß Mitglieder, die ihre Nachnahmen nicht einlösen, aus der Lifte des Hebammenvereins gestrichen werden. Der Vortrag von Herrn Dr. de Buman war sehr aufschlußreich. Wir verdanken ihm an dieser Stelle seine Ausführungen bestens. Nach einem guten 3'Bieri trennten wir uns.

Die Gefretärin : 3. M. Dafflon.

Sektion Glarus. In einer Borstandssitzung haben wir beschlossen, unsere Jubilarinnenseier mitte Januar im Bahnhosbuffet (Konsexzimmer) abzuhalten. Wir bitten jegt schon alle Kolleginnen, zu erscheinen und nicht vor dem 17.30-Uhr-Zug ans Seimgehen zu denken. Sehr wahrscheinlich wird uns bei diesem Anslaß Herr Sanitätsdirektor Dr. Schmid mit seis nem Besuche beehren.

Dieser Feier voraus geht noch ein Film von der Firma Guigoz. Wir weisen daher zum voraus daraufhin, daß wir dadurch diesmal schon um 13 Uhr pünktlich anfangen wollen.

Marschiert bitte alle auf und bringt ein fröhliches Gemüt mit.

N.B. Es werden noch separate Einladungen versandt. Leistet ihnen Folge!

Für den Borftand : Frau Sefti.

Settion Graubunden. Unfere Berfammlung findet, wie schon angezeigt, Samstag, den 21. Dezember, mittags 11 Uhr, im "Fontana" statt. Wir haben die Versammlung so spät angeset, damit alle rechtzeitig eintreffen fonnen.

Im Bortrag werden Berr Dr. Scharplat und Fräulein Niggli die Lage der Hebammen, wie fie heute ift, und deren Befferstellung gum

Thema haben.

Ich möchte nochmals alle herzlich bitten, die Bersammlung zu besuchen, damit wir zusam= men die Berhältniffe mit Krankenkaffe und Bemeinden flarstellen fonnen und damit eine gerechte, der heutigen schweren Zeit angepaßte Befferstellung erreichen können.

Auf Wiedersehn und freundliche Grüße!

Frau Bandli.

Settion Luzern. Die diesjährige Weihnachtsversammlung findet am 30. Dezember, nach mittags 2 Uhr, im Hotel Rutli ftatt. Referviert euch also den Montag vor dem Sylvester für unsern Berein. Da nächstes Jahr die Reufestsetzung der Wartgelder wieder fällig ist, wagten wir nochmals eine Eingabe an den hohen Regierungsrat um die Aufbefferung des Wartgeldes für den ganzen Kanton Luzern. Tropdem man uns früher bei ähnlichen Gesuchen abgewiesen hat, hoffen wir, daß die Berren in Unbetracht der teuren Zeit diesmal mehr Einsicht haben werden. Wir hoffen, daß wir Ihnen bis zur Weihnachtsversammlung die Antwort vorlegen können. Kommt recht zahlreich und versgeßt unsern Glückssach nicht, der immer noch zusammengeschrumpft ist.

> Mit follegialem Bruß! Die Aftuarin : J. Bucheli.

Settion Rheintal. Unfere lette Berfammlung vom 22. Oktober, die im Hotel Frauenhof in Allftätten abgehalten wurde, war ziemlich gut besucht. Wir danken nochmals der Firma Guigoz für den interessanten Film, der uns die Herstellung und Zubereitung der Guigoz-Wilch zeigte. Wir danken an dieser Stelle noch beson-

Dre neue Brustsalbe mit Tiefenwirkung Bringt ihre wertvollen Heilstoffe in der Tiefe der Hautgewebe zur vollkommenen Wirkung. Die Brustwarzen sind nach der Behandlung in kürzester Zeit wieder von Salbe frei. Stärkste Desinfektion und Heilkraft. Heilt die gefürchteten «Schrunden» auffallend rasch und verhütet bei rechtzeitiger Anwendung das Wundwerden der Brustwarzen sowie Brustentzündung. Kräftigt überdies die zarten Gewebe der Brust Grosse Tube RHENAX-Wundsalbe Fr. 1.90 in Apotheken und Drogerien erbandstoff-Fabrik K 1558 B ders für das gute 3'Bieri, das uns die oben genannte Firma gespendet hat.

Die nächste Versammlung wird bei einem spätern Zeitpunkt befanntgegeben.

Mit follegialem Gruß!

Für den Borftand: Frau Safelbach.

Settion St. Gallen. Unfere Berfammlung vom 14. November war nebst den Teilnehmerinnen des Wiederholungsfurses auch von den Sektionsmitgliedern gut besucht, was wohl der Anfündigung eines Vortrages von Herrn Dr. Jung, dem von allen sehr geschätzten ehemaligen Hebammenlehrer, zu verdanken war. Es hat uns darum auch für den Herrn Referenten sehr gefreut, ihm eine so zahlreiche Zuhörerschaft vorstellen zu dürsen. Das Thema lautete: "Trombose und Embolie". Herr Dr. Jung sagte, daß es auf diesem Gebiete zwar in letzter Zeit nicht viel Reues gegeben habe; aber sein Bortrag war nichtsdestoweniger äußerst interessant und sesselnd. Seine einsache Art zu reden und die treffenden Beispiele und Vergleiche aus der Natur machten es einem jeden leicht, zu folgen. Es ging gewiß allen gleich: man hätte, ohne zu ermüden, stundenlang zuhören können, und man hat wieder viel Neues erfahren und Altes, Bergessenes aufgefrischt, was sich in der Praxis zum Wohle unserer Anbefohlenen auswirken wird. Wir möchten auch an dieser Stelle Herrn Dr. Jung für sein freundliches Entgegenkommen danken. Aus den Mitteln einer durchgeführten Sammlung wurde dem verehrten Referenten im Namen des Wiederholungskurs-Rreifes und der Seftion ein fleines Beschent als bescheidene Dankesbezeugung übermittelt, wofür Herr Dr. Jung sich in einem sehr herz-lich gehaltenen Schreiben wiederum bedankte.

Unsere Hauptversammlung wird im Januar 1947 stattfinden; genaues Datum siehe Januar

Zeitung.

Und nun wünschen wir allen lieben Kollegin= nen gesegnete Weihnachten und ein glückliches neues Jahr.

Kür den Vorstand : M. Trafelet=Beerli.

Settion Sargans-Werdenberg. Unfere lette Bersammlung war sehr gut besucht. Traktanden waren nur wenige zu erledigen. Durch einen Bertreter von der Firma Guigoz wurden uns eine Reihe von Lichtbildern aus dem Greherzerland und von der Säuglingsernährung durch Guigoz-Milch vorgeführt. Darauffolgend konnten wir uns zu dem bon der Firma Buigoz gestifteten Kaffee setzen, der uns allen gut schmeckte. Wir alle danken dem Bertreter für den Vortrag und seine Bemühungen, sowie der Firma für das gute 3'Bieri. Zu unserer nächsten Bersammlung Ende Januar 1947 treffen wir uns in Buchs.

Für den Borftand: A. Sug.

Settion Teffin. Wir haben mit den Borarbeiten für die 54. Tagung des Schweizerischen Hebammenvereins, die diesmal in Lugano sein wird, begonnen. Hoffentlich kommt Ihr, trots der weiten Fahrt, recht zahlreich in unsere schweizerische Sonnenstube. Bringt auch Eure Angehörigen mit. Wer von Euch anschließend an die Tagung seine wohlverdienten Ferien im Tessin verbringen will und kann, sorge recht-zeitig für Unterkunft, denn vom Februar bis Ende Oktober ist im Tessin meist alles besetzt. Bis 15. März fönnt Jhr Euch bei Frau D. Uboldi-Hardegger, Minusso (Tessin), anmelden: Ferientage, Preis, den Ihr auslegen wollt, und Anzahl der Bersonen angeben und Antwortmarke beilegen, dann beforgt fie Euch Baffen-

Wir freuen uns auf unsere Kolleginnen von ennet dem Gotthard und wünschen Euch allen frohe Festtage und ein gutes neues Jahr.

> Für den Vorstand: Maddalena della Monica.

Sektion Uri. Weihnachten, das Fest der Liebe, der Kinder und des Friedens, ift fo nahe. Wir wünschen allen Menschen dieses Fest so schön und friedlich, wie die erste Weihnacht war in Bethlehem. Des Christindleins Friede und Segen fomme in alle Menschenherzen.

Bald auch überschreiten wir die Schwelle des Jahres 1946 und treten durch die dunklen Tore eines neuen Jahres. Nicht zögernd, noch lange Fragen stellend, sondern mutig, an Gottes schützender Baterhand sich haltend, treten wir ein ins Jahr 1947. Gottes Schutz und Segen wünschen wir allen Kolleginnen in allen Schweizergauen. In diesem Schutz sind wir wohlge-borgen und es wird uns gut gehen in Haus und Berus. Ein liebendes Gedenken senden wir den lieben, franken Kolleginnen in ihre stillen Räume. Ihnen leuchte der Weihnachtsbaum recht helle und das neue Jahr bringe die erhoffte Gesundheit und Genesung.

Zufrieden blickt unsere Sektion auf das ver-

gangene Bereinsjahr zurück. Der Todesengel ist gnädig an uns vorübergezogen, ohne uns zu berühren. Die Versammlungen boten viel Belehrendes und Schönes, follegiale Freundschaft wurde gehegt. Ein herrlicher Sommertag bot uns nach sechs Kriegsjahren wieder den ersten Ausflug und führte uns über die blauen Wel-Ien des Bierwaldstättersees, an historischer Stätte vorbei, auf Seelisbergs Boben. Diefer schöne Ausflug wurde dort mit einer Bersamm= lung verbunden. Beim Beimgang schauten wir uns noch einmal um und sagten auf Wiederssehen, du freundlicher Ort. Später, wenn die schöne Linksufrige den Weg ebnet, dann machen wir dich zu unserm Bersammlungssitz und, wenn es uns gelingt, kommen wir als erste per Auto auf den Seelisberg.

Ein farbenfroher Herbsttag führte uns in Altdorf zusammen zu einer Bersammlung. Der geschäftliche Teil sand eine glatte und rasche Erledigung, um nachher der Schulungstagung für Epilepfie beiwohnen zu dürfen, dank der freundlichen Einladung der Fürsorgerin, Frl. Hobi. Der Tagesreserent, Pros. Dr. med. Manser, Chefarzt des Franziskusheims in Zug, schilderte in Klarheit und volkstümlicher Darftellung die Bedeutung und Bekampfung der Epilepsie. Dafür gebürt ihm recht herzlicher Dank.

Einen guten Winter und viel Glück wünscht allen die Berichterstatterin: B. Gisler.

Settion Winterthur. Unfere lette Berfamm= lung war wieder einmal gut besucht. Herr Dr. Reller, Kinderarzt in Winterthur, hielt uns einen sehr interessanten Vortrag über die Haut-

beränderungen beim Säugling.

Die anwesenden Mitglieder haben beschlofjen, unsere Generalversammlung Ende Januar wiederum im Hotel Terminus abzuhalten. Um unsere Kasse zu stärken, wollen wir diesmal wieder einen Glückssack machen. Auch auf unser traditionelles Effen möchten wir nicht verzich= ten. Eventuelle Antrage zuhanden der Generalversammlung wollen unsere Mitglieder bis anfangs Januar an die Präsidentin, Frl. Kramer, Rütliftraße 29, Winterthur, einsenden.

Allen unferen Mitgliedern wünschen wir recht frohe Festtage und alles Gute im neuen Jahr. Für den Borftand:

Frau I. Selfenftein.

Settion Zürich. Weil die Dezember-Berfammlung ausfällt, möchten wir auf diefem Wege allen unfern Mitgliedern recht schöne, friedliche Kesttage wünschen.

Im neuen Jahre finden wir uns zur Generalbersammlung zusammen. Wir möchten bit-ten, eventuelle Anträge der Mitglieder min-destens vier Wochen vor der Generalversammlung an die Präsidentin, Fräulein Klaesi, zu schicken. Wer zum voraus schon Päckli senden will für den Päcklimarkt an der Versammlung, bitte an Fraulein Klaesi, Hadlaubstraße 82, Bürich 6.

Un Fräulein Meyer, Direktorin des Frauen arbeitsamtes, richten wir herzlichen Dank aus für den gehaltreichen Vortrag an der letzten Bersammlung. Die Bortragende hat aukerordentlich gut verstanden darzutun, daß jeder Betuf seinen Existenzkampf hat und nur geeintes Schaffen zum Erfolg führt.

Für den Borftand : Frau Siltebrand.

Schweizerischer Hebammentag 1946 in Herisau

Protofoll der 53. Delegiertenversammlung Montag, 24. Juni 1946, nachmittags 2 Uhr, im Casino in Herisau.

(Schluß)

8. Berichte der Seftionen Bafel-Stadt und St. Gallen: Frau Mener (Basel-Stadt) ver- liest ihren Bericht:

Seit unserm letten Bericht hat sich in der Sektion Basel nicht viel geandert, aber auch nichts wesentlich gebessert. Wenn man in Betracht zieht, daß gegenwärtig in der Stadt Basel noch ganze zwölf Bebammen tätig find (das der Sektion angeschlossen), so muß einem schon recht Angst werden, was eigent lich mit dem Berufe in den nächsten Sahren geschehen soll. Sehr viele Frauen gehen auf Unraten der Aerzte oder dann auf den Rat eines alles beffer wiffenden Freundes in das Spital oder in die Privatklinik, so das Geld dazu reicht. Vielleicht wird der Wöchnerin auch solange Bedenken eingeflößt, daß sie direkt Angst bekommt, auch nur zu Hause zu bleiben.

Wenn dann aber schon eine Frau sich entschließen kann, nach althergebrachter Sitte ihr Rindlein in ihrem eigenen Beim gur Welt gu bringen, so fällt es dann manchmal der Bebamme anderseits wieder schwer, des Nachts einen Arzt zu bekommen. Fast aussichtslos ist der Fall auch dann noch, wenn es sich um eine Krankenkassepatientin handelt. Es wäre sicher des Ueberlegens wert, wenn man diese Umstände näher untersuchen würde und versuchen würde, die jungern Sebammen, die nun nachfolgen sollten, in vermehrtem Mage zu beschäf tigen und in ihrem Berufe zu unterstüten. In dieser Absicht haben wir bereits an das Sani-

tätsdepartement die Anregung gemacht, man möchte unseren Nachfolgerinnen noch eine zweite Beschäftigung irgendwelcher Art, und die sich Unfere Getlohnen würde, ausüben laffen. tion refrutiert sich aus Hebammen, die fast alle über sechzig Jahre alt sind. Bei den vorherrschenden, wenig ermunternden Berhältniffen wird es schwer halten, Rachwuchs zu bekommen, da ja überhaupt keine Existenz garantiert werden fann.

Infolge der vielen Militärdienstleistung der Herren Aerzte in den vergangenen Jahren hat ten wir wenig fachbehandelnde Vorträge. Es ist für einen Vortragenden auch nicht gerade er munternd, wenn er vor so wenig Zuhörerinnen sprechen muß. Mit der Rückkehr normaler Zeiten hoffen wir, daß sich aber auch das wieder ändern wird.

Wenn die vorgeschilderten Verhältnisse wenig Erfreuliches aufweisen, so können wir das Gegenteil von unsern freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Kolleginnen berichten.

Kleinere Ausflüge oder eine Kaffeevisite bei dieser und jener Kollegin sorgen für die innere und außere Berbundenheit. Go half eines dem andern Freud und Leid tragen. Unvergeflich sind uns auch die Zusammenkunfte bei Frau Wahl, die neben ihrem Berufe noch einen Restaurationsbetrieb hatte. Leider wurde sie im Januar 1945 unerwartet rasch aus diesem Leben abberufen. Still, wie sie gelebt hat, ist im Januar 1946 auch Frau Vogel von uns gegangen. Mit diesen beiden Kolleginnen und Freundinnen sind zwei Menschen von uns gegangen, die sich der ungeteilten Achtung von uns allen erfreuten und die wir sehr missen und in getreuem Andenken bewahren werden. Unsere Schar wird immer kleiner, die Aufgabe aber bleibt immer die gleiche.

Ueberraschend, wie ein Blitz aus heiterem Simmel, kam im Februar 1945 ein Aufgebot zu einem zehntägigen Wiederholungsfurs durch das Sanitätsdepartement. Da deffen Besuch obligatorisch war und von der weitern Brazis bewilligung abhängig gemacht wurde, mußten wir Hebammen uns der Anordnung unterziehen, obwohl es teilweise sehr empsunden wurde, da man ja schon seit Jahrzehnten im Berufe steht. Nun, nach dem allgemeinen Bericht der Teilnehmerinnen ist die Sache recht gut verlaufen, und wir glauben nicht fehl 311 gehen in der Annahme, daß das von Berrn Regierungsrat Dr. Zweifel so großmütig bewilligte Taggeld von Fr. 8.— recht viel zu die fem Gelingen beigetragen hat. Wir möchten es daher nicht unterlassen, auch ihm an dieser Stelle nochmals herzlich zu danken. Wenn wir nun schon beim "Finanziellen" find, fo wollen wir doch nicht unerwähnt laffen, daß die Bafler Hebammen ein Wartgeld von Fr. 500.— plus Fr. 50.— Teuerungszulage erhalten. Diesen Betrag bekommen sie auch noch, wenn sie sich in den Ruhestand begeben oder ins Ausland verreisen. Das Wartgeld wurde so schon nach England und nach Deutschland versandt. Zwei Rolleginnen tonnten diese Entschädigung durch unsere Intervention schon nach 15jähriger Tatigkeit erhalten.

Hebammen braucht man immer und es wird auch immer solche geben. So gut das Spital in manchen Fällen und in gewiffen Berhältniffen sein mag, das große Geschehen einer Geburt wird nur im eigenen Beim so recht zum Erleb nis. Es wird aus diesem Grunde, trot fortschreitender Technit und moderner Einstellung, immer wieder Leute geben, die es fich nicht nehmen laffen, ihr Kindlein zuhause, in der lieb gewonnenen und oft mühsam erworbenen Trautheit des eigenen Beims zu empfangen. Man hat in den Ereigniffen der letten Jahre erfahren können, was es heißt, alles zu einer Gleichheit machen zu wollen, alles gleichzusche ten. Unser Bericht möge daher nicht nur eine fleine Chronif der Settion Bafel fein, nein, wir möchten ihn auch hinaussenden in die



PHAFAG A.-G., pharmazeutische Fabrik, ESCHEN

Kreise, die heute den Gebäranstalten das Wort reden und damit vielleicht den ersten Stein aus dem Fundament der Familie entsernen.

Sodann verliest Frau Trafelet (St. Gal-

len) ihren Bericht:

Die Bründung der Seftion St. Gallen erfolgte im gleichen Jahre wie die des Schweizerischen Hebammenvereins. Am 29. März 1894 trafen sich 22 Kolleginnen zur Gründung des Bereins zusammen. 8 Mitglieder gehörten bereits dem Schweizerischen Bebammenverein an. Un der zweiten Versammlung ging schon der Kampf um beffere Bezahlung an. Un der fünften Bersammlung beschloß der Berein, eine Betition an die Regierung zu richten für eine würdigere Besserstellung der Hebammen. Dieses Kapitel zieht sich wie ein roter Faden durch unsere ganze Bereinsgeschichte, um im Jahre 1945 zu einem provisorischen Abschluß zu kommen. Das Resultat ift, daß das Wartgeld einer anerkannten Gemeindehebamme Fr. 500 .- beträgt und die Geburtstare Fr. 50.— bis 80. ist. Wie gut es ist, wenn die Kolleginnen zusammenhalten und sich solidarisch erklären, möge Ihnen folgendes demonstrativ zeigen :

In den Jahren 1944/1945 waren wir St. Galler Sebammen auf dem Söhepunkt angelangt im Kampfe um das Wartgeld. Die Regierung hat gefetlich Fr. 500.— festgelegt. Wir erhielten dann nur Fr. 200.— Unser Gesuch an den Stadtrat lautete auf Fr. 500.— und auf Ausrichtung einer Pension vom 65. Jahre an. Jur Erreichung dieses Gesuches lautete die Beschuches Lautete die La

dingung der Stadt:

Berzicht auf das Wartgeld, um nach mindestens zwanzig Dienstjahren, im 65. Altersjahr, jährlich eine Pension von Fr. 500. zu erhalten.

Dies war für uns nicht annehmbar. Zwansig Jahre Berzicht auf das Wartgeld gibt bei

Gin wirflich gutes Mittel gegen Schmerzen.

Bei heftigen Menstruationsschmerzen, Krampsewehen, Nachwehen, sowie bei Kopse und Nexevenschmerzen aller Art hat sich MELABON nach klinischem Urteil als ein wirklich empsehenswertes Mittel erwiesen. Auf Grund der borliegenden klinischen Empsehlungen haben es denn auch viele Sebammen seit Jahren ständig verwendet und möchten es nicht mehr missen. MELABON ist — in der vorgeschriebenen Dosis eingenommen — unschällich sür Herz Magen, Darm und Nieren und auch sür Empsindliche geeignet. Man verwende jedoch MELABON stets sparsam. In den meisten Fälen genügt schon eine einzige Kapsel! K 2556 b

einem Zinsfuß von 3 % einen Rentenfonds von Fr. 13,837.20. Eine Sebamme müßte alfo rund 92 Kahre alt werden, bis ihr gut einbezahltes Wartgeld ausbezogen wäre. einem Behördemitglied fam dann der Stadtrat zu einem Kompromiß. Er wählte von 8 Stadt= hebammen 5 als Gemeindehebammen mit dem gesetzlichen Wartgeld und 3 Kolleginnen über 65 Jahren als Freipraktizierende ohne Wartgeldanspruch, mit dem Borbehalt für den Fall einer allgemeinen Regelung des Hebammenwesens für St. Gallen. So geht der Kampf für uns Hebammen für unsere Besserstellung schon über fünfzig Jahre weiter. Unsere Sektion feierte am 30. März 1944 ihr 50jähriges Jubiläum. In dieser Zeit fanden vier schweizerische Hebammentagungen in St. Gallen ftatt: 1897, 1908, 1924 und 1941.

1907 übernahm die Sektion St. Gallen in Frl. Hüttenmoser als Präsidentin die Leitung des Schweizerischen Hebammenvereins. Unsere Sektion hat in diesen langen Jahren 3 Chrenmitglieder und 1 Freimitglied. — Ferner konnten wir für 25jährige Berufstätigkeit 64 Kaffeelöffel an Kolleginnen abgeben, an 18 Kolleginnen 18 Suppenlöffel mit Gravierung des Monogramms und der Jahre an treue und liebe Mitglieder aushändigen.

Die 50fährigen Jubilarinnen ehren wir besionders. — Als Präsidentinnen zählten wir in dieser Zeitspanne deren neun, teils mit länges

rer oder fürzerer Umtsdauer.

Im Januar findet jeweilen die Hauptversammlung statt, wo auch der Jahresbeitrag sestgelegt wird. Er beträgt zurzeit Fr. 3.—. Im Laufe des Jahres finden etwa sechs Berjamm-lungen oder Exkursionen statt. Es wird alles getan zur Pflege der Kameradschaft und zur Ausbildung im Berufe. Daß ärztliche Vorträge stattfinden, gehört zur Tradition. Die schönste Bersammlung ist jeweils im Herbst, wo wir mit dem Hebammen-WR. eine gemeinsame Bersammlung abhalten. Dies zeugt auch wieder vom Zusammenarbeiten mit der Leitung der Frauenklinik und den auswärtigen Kolleginnen. Unser Verein zählt momentan 53 Mitglieder und unfer Bestreben ift es, diese Bahl stets zu erhöhen, zum Wohle unseres Standes, zum Wohle unserer Sektion und zum Wohle des Schweizerischen Bebammenvereins.

Frau Schaffer stellt sest, daß turnusgemäß die Sektionen Uppenzell und Bern für die Berichterstattung an die Reihe kommen, womit

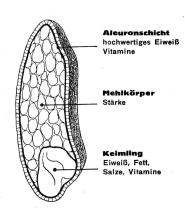
die Berfammlung einverstanden ift.

Frau Schaffer macht sodann noch darauf aufmerksam, daß die Ergebnisse der Sebammenumfrage, die von Fräulein Gertrud Riggli bearbeitet worden seien, nunmehr im Drucke erschienen seien. Diese Broschüre werde den kantonalen Sanitätsdirektoren zugestellt, serner solle sede Sektion eine Anzahl Exemplare gratis erhalten. Es wird beschlossen, Sektionen mit

Vom 1.-3. Monat Schleimschoppen

Richtiger Schleim

muß aus dem ganzen Korn herausgekocht sein



um den optimalen Nährwert zu erreichen. Im Schleim des Vollkorns ist die Stärke bereits in leichter verdauliche Dextrine abgebaut, deren kolloidale Struktur bewirkt, daß die Milch im Magen ganz fein ausflockt. So wird durch den Schleimzusatz die Milch viel besser verträglich, die Darmperistaltik reguliert, die Neigung zum Schütten geringer. Dazu enthält der Schleim noch lebenswichtige Fette, Vitamine, Eiweiß- und Mineralstoffe.

Das stundenlange Schleimkochen ersparen heute die vorgekochten Galactina-Schleimextrakte, die, aus dem ganzen Korn gewonnen, schon in fünf Minuten einen vollwertigen Schleimschoppen ergeben.

Eine Dose Galactina-Schleimextrakt reicht für 40-50 Schoppen und kostet nur Fr. 1.80.

Galactina
Haferschleim

hat den höchsten Nährwert

Galactina
Gerstenschleim

für empfindliche Säuglinge

Galactina Reisschleim

bei Neigung zu Durchfall

Galactina Hirseschleim

reich an Mineralsalzen. Zur Diät bei Ekzem und Milchschorf fünf Vorstandsmitgliedern 3, denjenigen mit drei Vorstandsmitgliedern 2 Gratisegemplare zu geben. Im übrigen wird die Broschüre zu Fr. 2.50 (Selbstostenpreis) verkauft.

Rachdem von $16^{3/4}$ bis $18^{1/4}$ Uhr die Delegiertenversammlung der Krankenkasse stattgefunden hat, nimmt die Delegiertenversammlung des Schweizerischen Hebammenvereins um $18^{1/4}$ Uhr ihren Fortgang.

9. Anträge:

a) des Zentralvorstandes:

Es soll ein ständiges Sefretariat geschaffen werden, das dem Schweizerischen Frauensekrestariat angegliedert ist.

Begründung: Damit sich der Schweizerische Hebammenberein wirksamer vertreten lafsen kann.

b) der Seftion Bern:

Es soll ein ständiges Sekretariat geschaffen werden, das dem Schweizerischen Frauensekrestariat angegliedert ist.

Begründung: Damit sich der Schweizerische Sebammenverein wirksamer verteten lassen kann.

c) der Sektion Teffin:

Es soll ein ständiges Sekretariat geschaffen werden, das dem Schweizerischen Frauensekrestariat angegliedert werden soll.

Begründung: Damit sich der Schweizerische Hebammenverein wirksamer vertreten lassen kann.

Fräulein Gertrud Riggli vom Schweiserischen Frauensetretariat referiert über das geplante Vorgehen. Die Verteilung der Arbeitsei so vorgesehen, daß der Zentralvorstand weiser die internen Vereinsgeschäfte und den Versehr mit den Mitgliedern besorge, mährend sich das Sekretariat vor allem mit den Arbeiten

nach außen (Eingaben, Verkehr mit Behörden usw.) zu befassen habe. Anfragen von Mitgliebern würden je nachdem vom Zentralvorstand oder vom Sekretariat erledigt. — Ziel dieser Zusammenarbeit sei, den Heben menderuf zu heben und ihn wenn möglich zu einem Volleberuf zu machen, so daß die Hebenmene ihr rechtes Auskommen hätten. Diesür seinen nötig: gute Ausbildung, bessere Auntone an die Ausbildung, Weiterbildung, Rebission der Taxordnungen, Jinteressenvertretung der Austonen, Weiterbearbeitung der Wussichserischen, Weiterbearbeitung der Wutterschaftseversicherung usw. Selbstwerständlich solle diese Arbeit vom Sekretariat nicht eigenmächtig, sons dern in Berbindung mit dem Zentralvorstand und den Sektionen geschehen.

Zur sinanziellen Seite rechnet Fräulein

Zur finanziellen Seite rechnet Fräulein Niggli, daß die Kosten für die Führung des Sekretariates auf zirka Fr. 900.— pro Jahr kommen würden, die vom Berein wie folgt aufgebracht werden könnten:

260.— bisheriger Beitrag ans Sefretariat

110.— Entschädigung für Protofollführung

200.— Entlastung des Vorstandes 330.— neu aufzubringender Betrag

000

Dazu kämen noch Reisespesen von zirka Fr. 200.— pro Jahr, die jeweilen Ende des Jahres verrechnet würden, so daß im ganzen also mit einem Wehrauswand von zirka Fr. 500.— gerechnet werden müsse.

Die von Frau Gilomen (Bern) aufgeworsene Frage, ob sich das Sekretariat auch mit dem Inkasso unbezahlter Rechnungen befassen könne, muß von Fräulein Niggli verneint werden.

Für diesen dreifachen Antrag sprachen sich

Frau Glettig (Zürich), Frau Schaffer, Frau Lombardi (Bern) und Frau Ackeret (Winterthur) aus, wobei Frau Glettig den Zeitpunkt für besonders günstig hält. Frau Lombardi dankt Fräulein Niggli sehr für die bisher geseistete Arbeit.

Fräulein Dr. Nägeli unterstützt den Antrag sehr warm, weil sie ihn für den Hebammenverein für günstig hält. Sie bedauert, daß durch diese Umstellung ihre bisherige Arbeit als Protofollsührerin, die ihr immer Freude gemacht habe, dahinfalle. Sie bittet aber, darauf feinersei Kücksicht zu nehmen, sondern die günstige Gelegenheit zu benützen.

Frau Schaffer dankt Fräulein Dr. Nägeli sehr für ihre bisherige Arbeit und betont, wie leid es ihr tue, sie zu verlieren.

Der Antrag wird hierauf einstimmig ans genommen.

d) der Seftion Schwy3:

Das Honorar der Zeitungskommission der "Schweizer Hebamme" soll in Zukunft höher gestellt werden. Hauptsächlich das der Kassierin.

Begründung: Bei der Revision der Kasse der "Schweizer Sebamme" hat sich ergeben, daß das Honorar der Zeitungskommission der jehigen Teuerung nicht entspricht. Das Honorar ist seit 1909 immer gleich geblieben. Die Arbeit soll gewertet werden. Trohdem wird jedes Jahr ein Ueberschuß an die Krankenkasse abgeliesert werden können.

Frau Beinzer (Schwyz) weist darauf hin, daß das Honorar der Zeitungskommission im Jahre 1909 sestgesett und seither nie erhöht worden sei. Fr. 200.— sür die ganze Komission, wodon die Kassischer Fr. 100.— erhalte, sei entschieden zu wenig. Sie beantrage das doppelte, wobei es der Kommission freistehen solle, den Betrag unter sich zu teilen.

MALZEXTRAKTE WANDER

rein und mit medikamentösen Zusätzen dickflüssig und von honigartiger Konsistenz

seit 1865

..Gloma"

Malzextrakte

Wander in Pulverform

Malzextrakt rein

Kräftigungsmittel, schleimlösend, milchbildend

Malzextrakt mit Brom

gegen Keuchhusten, Nervosität

Malzextrakt mit Kalk

gegen Kalkverarmung, für Schwangere und Stillende

Malzextrakt mit Eisen

gegen Blutarmut, nach Operationen und Geburten

Malzextrakt mit Glyzerophosphaten

gegen Nervosität, in der Rekonvaleszenz

Malzextrakt mit Jodeisen

allgemeines Blutreinigungsmittel

Dr. A. WANDER A.G., BERN

Nachdem der Antrag von Frau Jehle (Aargau), Frau Glettig (Zürich) und Frau Aceret (Winterthur) unterstüht worden ist, wobei Frau Jehle der Kassierin vor allem einen höhern Betrag geben möchte, während Frau Aceret Erhöhung auf Fr. 600.— vorschlägt, betont Fräule in Wenger, daß die Zeitungsstommission bis jeht immer zufrieden gewesen sei und die Fahrt an die Delegiertenversammslung auch für etwas rechne.

Der Antrag der Sektion Schwyz wird hierauf einstimmig angenommen. Frau Kohli dankt herzlich im Namen der Kommission.

e) der Settion Wallis:

Die Sektion Wallis fragt, ob es nicht mögslich wäre, einen Beitrag an die Reisespesen aus der Zentralkasse zu erhalten.

Begründung: Der Kanton Wallis ift abgelegen. Bereits jedes Jahr übersteigen die Bahnspesen zur Delegiertenversammlung 30 Franken.

Frau Schaffer weist darauf hin, daß bereits ein Beschluß bestehe, wonach gewissen Settionen Beiträge aus der Zentralkasse an die Reiselpesen gegeben werden, und Frau Lomsbard (Vern) ergänzt diese Aussührungen das hin, daß die Delegiertenversammlung Fr. 150.— vorgesehen habe für die drei Sektionen mit der weitesten Reise, wobei man allerdings auch die ärmsten Sektionen habe unterstützen wollen. Es müsse von den betreffenden Sektionen aber ein Gesuch eingereicht werden.

Frau Devantherh (Unterwallis) zieht ihren Antrag zurück, weist aber darauf hin, daß sie jedes Jahr durchschnittlich Fr. 23.— für die Keise zahle und jedesmal vier Tage unterwegs sein müsse. Frau Ackeret (Winterthur) schlägt vor, den Antrag Unterwallis, der nun zurücks



FLAWA Schweizer Verbandstoff- und Wattefabriken AG. Flawil

gezogen werde, als Gesuch zu betrachten, womit der Zentralborstand einverstanden ist.

f) der Settion Luzern:

Es sei in Zukunft den Kassierinnen der Unstersektionen der übliche Bereinsbeitrag für den Schweizerischen Hebammenverein zu erlassen.

Begründung: Es kann damit ein kleines Entgelt geschaffen werden für all die Mühen

und Arbeiten, die den Kassierinnen beim Infasso der Beiträge usw. erwachsen.

Frau Schaffer weist darauf hin, daß das Inkasso der Beiträge den Sektionskassierinnen nicht so viel Arbeit bereite, in welcher Meinung sie von Frau Fehle (Aargau) sehr unterstützt wird. Letztere sindet zudem den Antrag nicht gerecht, weil Kassierinnen mit großer Arbeit Leich viel bekämen wie diesenigen mit wenig Arbeit. Auch Frau Stadelmann (Solothurn) spricht sich gegen den Antrag aus. Derselbe wird hierauf mehrheitlich abgelehnt.

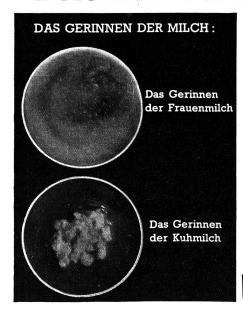
- 10. **Bahl der Nevisionssettion sür die Berecinskasse** 1946: Als Revisionssettion wird die Settion Appenzell vorgeschlagen, während Fräulein Dr. Nägeli weiterhin als Fachperson amten soll. Die Bersammlung ist einstimmig mit dem Borschlag einverstanden.
- 11. Bestimmung des Ortes für die nächste Delegiertenversammlung: Frau Seinzer (Schwyz) schlägt die Sektion Glarus vor, doch erklärt Frau Hauser (Glarus), daß sie die Arbeit unmöglich übernehmen könne, weil sie keinersei Silse habe und alles allein machen müßte.

Hierauf lädt Sig. Della Monica (Tessin) für 1947 ins Tessin ein, welcher Borschlag mit Beisall aufgenommen wird.

12. Umfrage:

a) Fräulein Dr. Nägeli berichtet über den Dritten Schweizerischen Frauenkongreß vom September 1946 und empfiehlt der Bersammslung, sich an diesem großen Frauenwerk zu beteiligen. Die Bersammlung beschließt hierauf, dies zu tun und einen Beitrag von Fr. 100.— zu geben, Fr. 50.— à fonds perdu und Fr. 50.— als Garantiekapital.

Leichtes Verdauen durch ACIGO



DAS GERINNEN VON ACIGO:



Das Kasein im Acigo gerinnt zu ebenso feinen Flocken wie dasjenige in der Frauenmilch. Die Verdauungsarbeit des Magens wird dadurch sehr erleichtert.



ANGESÄUERTE VOLLMILCH HERGESTELLT VON GUIGOZ

SCHWEIZERISCHE FABRIK DER MILCHPRODUKTE GUIGOZ A.-G., VUADENS (GREYERZ)

b) Frau Schaffer macht darauf aufmert fam, daß immer wieder Brofchen dirett bei der Firma Huguenin bestellt werden, was nicht angängig sei. Da die Firma Huguenin aber solche Bestellungen ausgeführt hat, soll sie darauf aufmerksam gemacht werden, daß dies nicht zu laffig ift.

c) Frau Schaffer gibt folgende Geschenke 125 -100 ---Robs, Münchenbuchsee . 125 -Henkel, Pratteln 100.-Phafag, je zur Sälfte für die Settion Uppenzell und für die Delegierten versammlung 100.-

Rachdem Frau Heinzer (Schwyz) der Bräsidentin den Dank der Mitglieder ausgesprochen hat, kann Frau Schaffer die Bersammlung um 191/2 Uhr schließen.

> Die Zentralpräsidentin: fig. Frau B. Schaffer. Die Protofollführerin: fig. Dr. E. Nägeli.

Aus der Praxis.

Frühmorgens gehe ich frohgemut ins Spital, die Hebamme, die dringend fort muß, zu vertreten. Ich hoffte wieder recht Interessantes zu erleben, damit man sich neben den wenigen Hausgeburten auf dem Laufenden halten kann. Mit freundlichem Gruß und Lachen tritt mir die Kollegin entgegen: "Hab Ihnen allerlei Arbeit bereit." — "Freut mich, lieber als nichts!"

"Im Bett 1 ift eine Erftgebärende, die ge ftern die erste Einleitung hatte mit Bituglandol; heute erhält fie die zwei Pillen Chinin und nachher in den üblichen Zeitabständen, die Sie ja kennen, Thymophysin. Muttermund hier fingerdurchgängig.

Im Bett 2 ist eine Biertgebärende mit gesprungener Blase, ohne Wehen; erhält die erste Einleitung mit Chinin und fünfmal 0,2 Pituglandol in Abständen von einer Stunde, je nach Reaftion.

Im Nebenzimmer ist eine dritte Frau, die um 3 Uhr zu Hause Wasser versor, also auch hier einseiten. Wehen keine.

Dann ist im Brivatgebärzimmer eine Bastientin, die, weil Termin überschritten, gestern die erste Einleitung erhielt; heute also Fortsetzung.

Mir wird fast sturm von den vielen Berordnungen, hole mir vier Zettel, notiere alles und lege sie aufs Nachttischen, damit ich auch die Zeiten der zu verabfolgenden Mittel notieren kann. Bei allen Frauen waren normale Berhältniffe. Bei allen, außer der Frau mit der angeblich gesprungenen Blase, traten mehr oder weniger starke Wehen auf. Geboren hat aber nur, im Laufe des Nachmittags, die Biertgebärende.

Die Batientin im ersten Bett ging andernstags wieder heim; geboren hat sie acht Tage später ohne Wehenmittel. So auch die Frau im Bett 3, nachdem sie anderntags wiederum keine Wehen erhielt. Auch sie ging wieder heim, gebar dann fechs Tage später, mit erhaltener Blafe!

Bei der Privatpatientin sprang eine Nacht später ohne Wehen die Blase, hierauf folgten bald die Wehen und gute Spontangeburt.

Todmüde kehrte ich an diesem Tage spät nachts heim, jedoch sehr unbefriedigt.

Ist das neueste Geburtshilfe? war meine bange Frage. Dringt wohl diese Ginleiterei auch in der Privatpragis durch? Wenn das die Geburtshilse der Zukunft ist, beneide ich weder die Frauen noch die Hebammen. K.

Bemerfung des Redaktors: Die oben erwähnten Falle zeigen, daß in der Geburts-hilfe immer noch die alte Regel gilt: Geduld, Geduld und zum drittenmal Geduld! Wenn die Gebärmutter noch nicht anspruchsreif ist, so nüten die Ginleitungsmittel oft nichts. Der gute Ausgang der Fälle zeigt, daß eben der wahre Termin nicht immer genau berechnet werden kann und man nicht zu früh llebertragung annehmen darf.

Beilwege der Seele.

Vom Segen der Arbeit.

Eine regelmäßige Erscheinung der Nervosistät jeder Art ist die Müdigkeit. Die Müdigkeit namentlich am Morgen. Bährend den übrigen Menschen der Schlaf Erquidung, Erfrischung, Erholung bringt, steht der Nervöse am Morgen müder auf, als er sich niederlegt. Gleichwohl ist die Müdigkeit, Mattigkeit, Erschöpfung ber Nervösen etwas durchaus anderes als das ähn liche Gefühl, das anstrengende Arbeit am Ende des Tages hinterläßt. Es ist eine gleichsam wohlige Mattigkeit, die namentlich der körperlichen Unftrengung folgt, und die leicht hinübergleitet in einen tiefen Schlaf, der völlige Erfrischung und Erneuerung der Kräfte bringt. Die Müdig feit des Nervösen aber wird von diesem selbst als etwas Ungefundes und im Gegensat zu der gesunden, vorübergehenden Müdigkeit als ein Dauerzustand empfunden. Der Nervöse fühlt, daß ihn die Mattigkeit nicht so bald verlaffen



SÄUGLINGSMEHL **OHNE MILCH**

die für die Säuglingsernährung richti ge Mischung leicht dextrinierter und gerösteter Getreidemehle: Weizen Reis Roggen Gerste Hafer mit ihren Phosphaten und Vitamin Bı

ling entwickelt sich viel regelmässiger, wenn für die Verdünnung der Milch (gezuckerte kondensierte Milch, Milchpulver oder Frischmilch) eine Mahlabkochung aus NESTLE SÄUGLINGS-MEHL OHNE MILCH verwendet wird.

Ausgezeichnete Verdaulichkeit, regelmässiger Gewichtsanstieg, harmonische Entwicklung.

Vom O Monatan wird der Milchbrei eingeführt. Dieser kann leicht in 5 Minuten Kochzeit mit NESTLE SÄUGLINGSMEHL OHNE MILCH zubereitet werden, unter Beigabe von Zucker u. frischer Vollmilch (es ist einfacher, Nestle Milchmehl zu verwenden, das Vollmilch und Zuckel bereits enthält).

Vom Monat an besteht die Mittags mahlzeit aus einem Gemüsebrei, der sich mit NESTLE SÄUGLINGSMEHL OHNE MILCH u. Gemüsepurée schmack haft und rasch herstellen lässt.

wird, daß sie ihn lange, Monate, möglicherweise Jahre in ihrem Banne halten wird. Er berzweiselt so oft an seinem Leben überhaupt und hält sich für verloren. Am liebsten schliefe er ein und wachte nie mehr auf. Andere, die ein Gesundungsstreben, wenn auch nur schwach, in sich sühlen, möchten zwei oder mehr Jahre schlasen, um am Ende dieser Zeit gesund aufzwachen.

Woher kommt nun die Müdigkeit des Nervösen? Etwa von den kranken oder schwachen Nerven? Beileibe nicht, denn diese find genau 10 gesund wie bei den Menschen, die "Nerven bon Eisen" haben. Es ist auch sonderbar, daß die nervöse Müdigkeit gerade am Morgen so ausgesprochen ist, während sich der Nervöse noch am Spätabend frisch und munter fühlt. Eine Aufregung, und schon steigert sich die Midigkeit ganz bedeutend. Es sind also seelische Erschütterungen, welche die Nervosität verschlim mern. Wenn in der Nacht die Ablenkung des Bewußtseins durch die Außenwelt fehlt, dann wachen alle Sorgen, Bedenken, Enttäuschungen, bachen Zweifel und Verzweiflung auf. Im versborgenen leben aber auch Kräfte des Gesunsdungswillens, ja Kräfte edler und edelster Regungen. Der Kampf des Vösen mit dem Guten, der Gesundheit mit der Krankheit, des Zerstörenden und Auflösenden mit dem Aufbauenden und Festigenden spielt sich in der Seele ab. Seelenkraft streitet mit Seelenkraft. Im gegenseitigen Streite erschöpfen sich die Seelenkräfte, und die Folgen der nächtlichen, im Unterbewußtsein des Menschen sich abspielenden Kämpfe ist dann das bekannte morgend liche Gefühl der Erschöpfung, worüber die Ner-bösen klagen. Tagträumerei, Phantasieren, Spefulieren, Grübeln führt zu den gleichen seelischen Kämpfen und zu vermehrter Mattigteit. Singegen bringt die Ablenkung durch die Begebenheiten des Tages das Gefühl der Frische

hervor, das die Nervösen am Abend und Spätsabend verspüren. Die Seelenkräfte beschäftigen sich mit der Wirklichkeit des Geschehens, einig und friedlich in einer Richtung strebend, und haben gar nicht Gelegenheit, sich den Sorgen und Wünschen des Unterbewußten zuzuwenden.

Wirkt schon die Anteilnahme an dem, was um den Nervösen vorgeht, einigend auf die Seelenkräfte, so verlangt die Arbeit, das Schaffen und Wirken, das Gestalten eines Werkes erhöhte Aufmerksamkeit und das Zusammen-fassen aller Rräfte des Bewußtseins. Schlaf und Ausruhen bringen dem Gefunden das Gefühl neuer Stärke und neuen Lebens. Die Müdig feit des Nervösen aber wird im Gegenteil durch die Arbeit überwunden. Denn alle Rervosität entsteht lediglich durch einen inneren Zwiespalt, durch einen inneren Kampf, durch das Miteinanderringen der Seelenkräfte des Menfchen. Aber auch der Nervöse kann nicht in einem Tag gefund werden. Langfam, allmählich nur fonnen die Kräfte dauernd abgebogen werden vom inneren Rampf. Widerstände find genug borhanden, denn die Anziehungskraft des Unterbewußten ist mächtig. Dem Glauben, der Gesduld, der Ausdauer ist dann doch der Sieg bes schieden. Anfangs fällt die Arbeit schwer. Es können Schwächeanwandlungen und Schwindelgefühle auftreten als Zeichen deffen, daß sich das Unterbewußtsein wehrt. Denn wenn dem inneren Widerstreit die Rahrung der Seelenfraft fehlt, dann muß er, der Schrecken, das Gespenst und die Krankheit aller Nervösen, in sich zusammenfallen. Man achte nicht auf den Widerstand und schreite gläubig vorwärts in der Tat und steigere die Arbeit von Woche zu Woche, ja von Tag zu Tag. Arbeit ist für den Nervösen keineswegs nur die Arbeit der Schaffenden. Es gibt Schwernervose, denen schon die morgendliche Waschung von Gesicht und Sanden schwer fällt, viele fühlen sich zu matt für den kleinsten Spaziergang, An= und Auskleiden erfordert lange Zeit und Mithilse der Gesunsten, ja selbst die Nahrungsaufnahme bedeutet Unftrengung ihrer Kräfte. Langsam wird die "Arbeit" gesteigert, werden jeden Tag einige Seiten mehr eines Buches gelesen. Die immer wieder aufgeschobenen Briefe an Freunde und Berwandte werden nach langer Zeit wieder geschrieben. Schwierigkeiten und Hemmungen am Anfang. Der Kranke, Gesundende tritt wieder ein in das gesellschaftliche Leben, in den Berkehr mit seinen Mitmenschen, tritt anteilnehmend wieder ein in die große Gemeinschaft. Aber es gibt kein Stillestehen, hier gilt nur ein Borwarts, ein Empor. Die Arbeit im besondern Sinne wird wieder aufgenommen und das Schaffen im Berufe beginnt. Mit dem Gefühl der Seligkeit und Freude, mit ständig wachsendem Glauben mehren sich Kraft und Geschick-lichkeit nicht nur in der Arbeit des Berufes, nein, im Schaffen, Wirken, Erleben überhaupt. So ist durch die Arbeit die Schwäche überwunden worden, ein neuer Mensch ift erstanden, der nach der Krise des Krankseins unvergleich= lich ftarter, edler und freier dafteht. Segen der Arbeit! Wunder der Arbeit!

Das ist der neue Sinn der Seelenheilkunde: Heilen durch Arbeit. Früher wanderten gutgestellte Nervöse von Sanatorium zu Sanatorium— um zu ruhen, sich immer tieser hineinzusruhen in die Ruhe, in den Tod des Krankseins. Heute aber werfen die Nervösen, die Schwerskanken unter ihnen, geleitet vom Seelenarzte, die Fesseln der Müdigkeit ab durch die Heilskraft der Arbeit.

Durch geordnetes, vom Glauben getragenes, in der Freude des Herzens vollbrachtes Schaffen und Wirken können aber auch die Gesunden zu immer neuer Wiedergeburt kommen: rastlos auswärts steigend zu immer edlerem Menschentum empor.

VEGUMINE Warder

setzt sich aus Spinat, Karotten, Tomaten, Bananen, Kartoffeln- und Cerealienstärke, sowie etwas Hefe zusammen und vermittelt, mit der vorgeschriebenen Menge Milch zubereitet, dem Säugling nach dem 3. Lebensmonat eine in jeder Hinsicht wohl ausgewogene, vollständige Mahlzeit.

VEGUMINE-Schoppen, werden tadellos vertragen und gewöhnen den Säugling und das Kleinkind unmerklich an die gemischte Kost.

Zwei **VEGUMINE**-Schoppen täglich sichern den Mineralstoff-Bedarf des kindlichen Organismus.

VEGUMINE-Schoppen munden dem Säugling und sind rasch zubereitet.

Büchse à 250 g Inhalt Fr. 3.09

(pro Büchse sind 250 g Coupons mit dem Aufdruck "Kindermehl" abzugeben.)

Dr. A. Wander A. G., Bern

Nur mit Hilfe von

Vitamin



werden Kalk und Phosphor der Nahrung entzogen und über die Blutbahn den Verwertungsstellen zugeführt. Aus diesem Grunde hängen Spannkraft, Leistungsfähigkeit und allgemeines Wohlbefinden weitgehend von der genügenden Zufuhr von Vitamin D ab. Ueberaus wertvoll ist die Einnahme von Vi-De Dragées während der Schwangerschaft und während des Stillens.

Deshalb für die vorbeugende Zufuhr von Vitamin D

<u>Vi:De</u>

Dragées

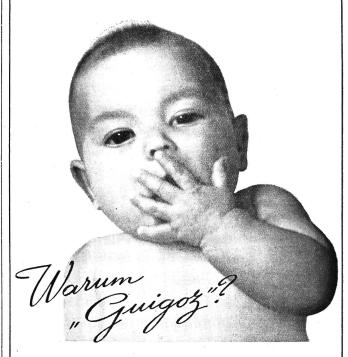
Ein Dragée enthält 2000 I. E. Vitamin D.

Vi-De Dragées sind nur in Apotheken erhältlich, das Flacon à 50 Stück kostet Fr. 2. 25.

Dr. A. WANDER A.G., BERN







Im Laufe eines Jahres haben wir ihnen nach und nach die verschiedenen Vorteile und die wesentlichen Charakteristika der Guigoz-Milch gezeigt. Sie wissen nun, warum wir sagen können: «Jedesmal, wenn eine Mutter nicht stillen kann, jedesmal, wenn Sie bezüglich der künstlichen Ernährung des Säuglings um Rat gefragt werden, so empfehlen Sie immer und überall «Guigoz». Nur auf diese Weise können Sie sicher sein, alles getan zu haben, was dem Kinde die Gesundheit verbürgt und Ihnen selbst für die Zukunft den Dank der Mutter einbringt.



GREYERZER-MILCH IN PULVERFORM



BADRO

Kindermehl Gemüseschoppen

sind hervorragende Kraft - Nahrungsmittel für das Kleinkind.

Badro-Kinder sind frohe, fürs Leben gestärkte Kinder.

Ueberall erhältlich. Muster gratis.

BADRO A.-G., OLTEN

P 23085 On

Durch ständiges Inserieren bleiben Sie mit Ihren Kunden stets in Kontakt

1000

 \sim

Hebamme

sucht Vertretung in Spital oder Gemeinde.

Anfragen unter Chiffre 3855 an die Expedition dieses Blattes.



Altbewährt gegen Milchschorf . .

ist die seit über 40 Jahren aus dem VOLLKORN von 5 Getreidearten gewonnene BERNA, weil sie reich ist an natürlichen Mineralsalzen, an Phosphor und Kalk, sowie an den so wichtigen Vitaminen B1 und D.
Der Arzt und die Hebamme empfehlen BERNA auch, wenn es gilt, der Rachitis und der Zahnkaries zu begeg-

Zur frischen Kuhmilch oder als Allein-nahrung ist BERNA gut dosierbar und immer leicht verdaulich.

erna Säuglingsnal enthält Vitamine B, und D.

Alles für die Hebamme!

Alles, was Sie zur Ausübung Ihres Berufes benötigen, finden Sie in guter Qualität und zu angemessenen Preisen bei uns.

Seit über 70 Jahren stellen wir Hebammenausrüstungen zusammen und beraten Sie auch gerne, falls Sie Ihre bisherige Ausrüstung ergänzen oder teilweise ersetzen möchten.

Denken Sie auch an unsere reiche Auswahl in Umstandsbinden, Büstenhaltern, Gummistrümpfen, wenn Ihre Kundinnen Sie um Rat fragen. Verlangen Sie bitte unsere Maßkarten, die Ihnen das Aufgeben von Bestellungen oder Ansicht-Sendungen erleichtern.

Als Fachmann beratet Sie



St. Gallen Zürich St. Moritz Basel Davos

Schweizerhaus-Puder

ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverläs-siges Heil- und Vorbeu-gungsmittel gegen Wund-liegen und Hautröte.



Wer ihn kennt, ist ent-zückt von seiner Wirkung; wer ihn nicht kennt, ver-lange sofort Gratismuster von der

Schutzmarke Schweizerhaus

KOSMETISCHEN FABRIK SCHWEIZERHAUS Dr. GUBSER-KNOCH, GLARUS





Der Gemüseschoppen

AURAS

die Lieblingsspeise des Säuglings, praktisch und genau dosiert, jederzeit bereit.

Kochzeit höchstens 1 Minute.

Verlangen Sie Gratismuster beim Fabrikanten K 1681 B

AURAS S.A., MONTREUX-CLARENS





bleibt PELARGON «orange» das Milchpulver der Wahl

Sichert, bei fehlender Muttermilch, ein gutes und regelmässiges Wachstum des Säuglings Gestattet schnelle und fehlerlose Zubereitung der Mahlzeiten

AKTIENGESTLLSCHAFT FOR NESTLÉ PRODUKTE, VEVEY (SCHWEIZ)